

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-72288](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-72288)

Der Ammerländer

(Erscheinung Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Sonn- und Feiertagen.
Preis des Bietersatzes durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Abonnenten und Sandbriefträger nehmen Bestellungen entgegen.
Anzeigenpreis für die einseitige Zeile (oder deren Raum) für den ersten Tag 20 Hg., für den zweiten Tag 10 Hg., für den dritten Tag 5 Hg., für den vierten Tag 3 Hg., für den fünften Tag 2 Hg., für den sechsten Tag 1 Hg., für den siebten Tag 1 Hg., für den achten Tag 1 Hg., für den neunten Tag 1 Hg., für den zehnten Tag 1 Hg., für den elften Tag 1 Hg., für den zwölften Tag 1 Hg., für den dreizehnten Tag 1 Hg., für den vierzehnten Tag 1 Hg., für den fünfzehnten Tag 1 Hg., für den sechzehnten Tag 1 Hg., für den siebenzehnten Tag 1 Hg., für den achtzehnten Tag 1 Hg., für den neunzehnten Tag 1 Hg., für den zwanzigsten Tag 1 Hg., für den einundzwanzigsten Tag 1 Hg., für den zweiundzwanzigsten Tag 1 Hg., für den dreiundzwanzigsten Tag 1 Hg., für den vierundzwanzigsten Tag 1 Hg., für den fünfundzwanzigsten Tag 1 Hg., für den sechsundzwanzigsten Tag 1 Hg., für den siebenundzwanzigsten Tag 1 Hg., für den achtundzwanzigsten Tag 1 Hg., für den neunundzwanzigsten Tag 1 Hg., für den dreißigsten Tag 1 Hg., für den einunddreißigsten Tag 1 Hg., für den zweiunddreißigsten Tag 1 Hg., für den dreiunddreißigsten Tag 1 Hg., für den vierunddreißigsten Tag 1 Hg., für den fünfunddreißigsten Tag 1 Hg., für den sechsunddreißigsten Tag 1 Hg., für den siebenunddreißigsten Tag 1 Hg., für den achtunddreißigsten Tag 1 Hg., für den neununddreißigsten Tag 1 Hg., für den vierzigsten Tag 1 Hg., für den einundvierzigsten Tag 1 Hg., für den zweiundvierzigsten Tag 1 Hg., für den dreiundvierzigsten Tag 1 Hg., für den vierundvierzigsten Tag 1 Hg., für den fünfundvierzigsten Tag 1 Hg., für den sechsundvierzigsten Tag 1 Hg., für den siebenundvierzigsten Tag 1 Hg., für den achtundvierzigsten Tag 1 Hg., für den neunundvierzigsten Tag 1 Hg., für den fünfzigsten Tag 1 Hg., für den einundfünfzigsten Tag 1 Hg., für den zweiundfünfzigsten Tag 1 Hg., für den dreiundfünfzigsten Tag 1 Hg., für den vierundfünfzigsten Tag 1 Hg., für den fünfundfünfzigsten Tag 1 Hg., für den sechsundfünfzigsten Tag 1 Hg., für den siebenundfünfzigsten Tag 1 Hg., für den achtundfünfzigsten Tag 1 Hg., für den neunundfünfzigsten Tag 1 Hg., für den sechzigsten Tag 1 Hg., für den einundsechzigsten Tag 1 Hg., für den zweiundsechzigsten Tag 1 Hg., für den dreiundsechzigsten Tag 1 Hg., für den vierundsechzigsten Tag 1 Hg., für den fünfundsechzigsten Tag 1 Hg., für den sechsundsechzigsten Tag 1 Hg., für den siebenundsechzigsten Tag 1 Hg., für den achtundsechzigsten Tag 1 Hg., für den neunundsechzigsten Tag 1 Hg., für den siebenzigsten Tag 1 Hg., für den einundsiebzigsten Tag 1 Hg., für den zweiundsiebzigsten Tag 1 Hg., für den dreiundsiebzigsten Tag 1 Hg., für den vierundsiebzigsten Tag 1 Hg., für den fünfundsiebzigsten Tag 1 Hg., für den sechsundsiebzigsten Tag 1 Hg., für den siebenundsiebzigsten Tag 1 Hg., für den achtundsiebzigsten Tag 1 Hg., für den neunundsiebzigsten Tag 1 Hg., für den achtzigsten Tag 1 Hg., für den einundachtzigsten Tag 1 Hg., für den zweiundachtzigsten Tag 1 Hg., für den dreiundachtzigsten Tag 1 Hg., für den vierundachtzigsten Tag 1 Hg., für den fünfundachtzigsten Tag 1 Hg., für den sechsundachtzigsten Tag 1 Hg., für den siebenundachtzigsten Tag 1 Hg., für den achtundachtzigsten Tag 1 Hg., für den neunundachtzigsten Tag 1 Hg., für den neunzigsten Tag 1 Hg., für den einundneunzigsten Tag 1 Hg., für den zweiundneunzigsten Tag 1 Hg., für den dreiundneunzigsten Tag 1 Hg., für den vierundneunzigsten Tag 1 Hg., für den fünfundneunzigsten Tag 1 Hg., für den sechsundneunzigsten Tag 1 Hg., für den siebenundneunzigsten Tag 1 Hg., für den achtundneunzigsten Tag 1 Hg., für den neunundneunzigsten Tag 1 Hg., für den hundertsten Tag 1 Hg., für den einundhundertsten Tag 1 Hg., für den zweiundhundertsten Tag 1 Hg., für den dreiundhundertsten Tag 1 Hg., für den vierundhundertsten Tag 1 Hg., für den fünfundhundertsten Tag 1 Hg., für den sechsundhundertsten Tag 1 Hg., für den siebenundhundertsten Tag 1 Hg., für den achtundhundertsten Tag 1 Hg., für den neunundhundertsten Tag 1 Hg., für den tausendsten Tag 1 Hg.

Nr. 77.

Westertische, Dienstag den 1. April 1919.

59. Jahrgang

Erstes Blatt.

Hierzu ein zweites Blatt

Vertagung der N.B. bis 8. April.

(1. Sitzung.)

OB. Weimar, 29. März.

Nach Eröffnung der heutigen Tagesordnung vertagte sich das Haus bis zum 8. April. Dem Präsidenten wurde die Beschlüsse des Reichspräsidenten auf 100.000 Mark monatlich vorst. nicht gebilligt. Er hat die verordneten und die tatsächlichen Beiträge getrennt und schied vor, dem Reichspräsidenten ein persönliches Gehalt von jährlich 100.000 Mark zu gewähren und für die mit dem Amt verbundenen tatsächlichen Ausgaben 500.000 Mark jährlich einzusetzen. Das ist der monatliche Teil der Ausgaben, die das bisherige Reichsoberhaupt erforderte. Die Regelung der Pensionen soll einem besonderen Gesetz überlassen werden. Die Frage der Ministergehälter und Pensionen soll beim nächsten Mal geprüft werden. Es werden erhebliche Abstriche bei den Wohnungsgeldzuschüssen der Minister gemacht werden. Die früheren Vollbeauftragten sollten monatlich ein Gehalt von 2000 Mark bezogen. Keiner von ihnen hat irgendwelche Vermögensansprüche gestellt.

Nachtrags- und Noteteat.

Bei der Beratung berichtete Abg. Döhrle (Soz.) über den Nachtragsetat. Der Ausschuss hat den Vorschlag gemacht, der die Beschlüsse des Reichspräsidenten auf 100.000 Mark monatlich vorst. nicht gebilligt. Er hat die verordneten und die tatsächlichen Beiträge getrennt und schied vor, dem Reichspräsidenten ein persönliches Gehalt von jährlich 100.000 Mark zu gewähren und für die mit dem Amt verbundenen tatsächlichen Ausgaben 500.000 Mark jährlich einzusetzen. Das ist der monatliche Teil der Ausgaben, die das bisherige Reichsoberhaupt erforderte. Die Regelung der Pensionen soll einem besonderen Gesetz überlassen werden. Die Frage der Ministergehälter und Pensionen soll beim nächsten Mal geprüft werden. Es werden erhebliche Abstriche bei den Wohnungsgeldzuschüssen der Minister gemacht werden. Die früheren Vollbeauftragten sollten monatlich ein Gehalt von 2000 Mark bezogen. Keiner von ihnen hat irgendwelche Vermögensansprüche gestellt.

Abg. Döhrle (Soz.) stimmt dem Vorschlag des Ausschusses zu. Der Reichspräsident soll ein Gehalt von 100.000 Mark monatlich erhalten. Das Gehalt des Reichspräsidenten soll über 100.000 Mark betragen. Der Nachtragsetat wird nach dem Antrag des Ausschusses gegen die Stimmen der N. Soz. angenommen.

Es folgte die zweite Beratung der Vorschläge über die vorläufige Regelung des Reichshaushalts und des Haushalts der Reichsgebiete und des Rechnungsjahrs 1919. Im Eintrakt des Ausschusses wurden die Vorschläge des Ausschusses gebilligt.

Der Ausschuss hat die Vorschläge des Ausschusses gebilligt. Der Ausschuss hat die Vorschläge des Ausschusses gebilligt.

Der Ausschuss hat die Vorschläge des Ausschusses gebilligt. Der Ausschuss hat die Vorschläge des Ausschusses gebilligt.

Arbeitsprogramm.

Die beiden Verhandlungen über die Reichsverfassung sind beendet. Die Verhandlungen über die Reichsverfassung sind beendet.

Die Reichsregierung bleibt fest.

Nach Nachgeben in der Danziger Frage.

Berlin, 29. März.

Von ausländischer Seite wird noch einmal ausdrücklich betont, daß die Reichsregierung in der Frage der Danziger polnischen Truppen in Danzig unbeeinträchtigt bei ihrem Standpunkt verharre und zu keinerlei Zugeständnissen bereit sei. Die Grenze des Entgegenkommens sei nunmehr endgültig erreicht. Infolgedessen sei die Lage natürlich äußerst ernst und bedrohlich, da keinerlei Anzeichen sich bemerkbar machten, daß die Entente ihrerseits ein Entgegenkommen mache. Es liege im Bereich der Möglichkeit, daß die Verhandlungen überhaupt abgebrochen und damit auch der

ganze Waffenstillstand fraglich würde. Jedoch will man die Hoffnung nicht gänzlich aufgeben, daß doch noch im letzten Augenblick ein Ausgleich zustande komme.

Frankreich dringt auf Antwort.

Nach will selbst über Danzig verhandeln.

Weimar, 29. März.

In der Angelegenheit der Danziger polnischen Truppen in Danzig hat Frankreich das folgende Telegramm an General Nudant in Spa geschickt:

„Da ich noch keine Antwort erhalten habe betreffs des Transports der polnischen Truppen durch Danzig, beauftrage ich Sie, um die Lösung der Frage zu beschleunigen, die deutsche Regierung einzuladen, einen Bevollmächtigten nach Spa zu entsenden, wofür ich geneigt bin, mich in Person zu begeben.“

Foch erwidert weiter um Beilegung der Ernennung des deutschen Bevollmächtigten und Mitteilung, wann dieser in Spa eintrifft.

Ein polnisches Danzig, eine Bedrohung des Friedens.

Die amerikanischen Delegierten in Paris stimmten dem britischen Vorschlag zu, daß der vorgeschlagene Korridor nach Danzig eine gefährliche Bedrohung für den autonomen polnischen Staat sei, falls er so groß gemacht werde, daß mehrere Millionen Deutsche darin eingeschlossen würden, welche später für ihren Anschluß an Deutschland stimmen könnten. Der Vorschlag ist daher vor eine außerordentlich schwierige Frage gestellt.

Die Berliner Ausgabe der „Daily Mail“ behauptet in Ergänzung früherer Meldungen, daß wegen der Einverleibung von zwei Millionen Deutschen durch die Verwilligung eines Zuganges zum Meer mit Danzig an Polen von gewisser Seite des Vierzehnten Schritts erhoben wird. Eine weitere Vermittlung der schon ohnehin sehr vermiedenen Bevölkerung Breiten scheint den Krieg zu einem neuen Krieg zu enthalten. Die Bildung eines deutschen Irredentismus werde möglichst zu vermeiden sein.

Maßlose Forderungen der Ruhrarbeiter.

Die Regierung gegen den Sechshunderten.

Die Auslandsbewegung im Ruhrrevier hat ständig zugenommen und die Zahl der Streikenden ist glücklicherweise auf 320000 angewachsen. Die maßlosen Forderungen der Ruhrarbeiter sind der Reichsregierung unterbreitet worden, worauf Reichsarbeitsminister Bauer an die Direktion der Werke folgenden Telegramm richtete:

Verfürgung der Arbeitszeit auf 6½ oder 8 Stunden ist unmöglich, wenn das Wirtschaftsleben wieder in Gang gebracht werden soll. Sonderaufhebung von Arbeitern müssen sein, weil die Betriebe keine Kohlen haben. Die Versorgung des deutschen Volkes mit Lebensmitteln aus dem Ausland kann nur durchgeführt werden, wenn wir Kohlen in Zahlung geben. Das gesamte deutsche Volk erwartet deshalb, daß die Kohlenförderung gesteigert, nicht aber beeinträchtigt werde. Verfürgung der Arbeitszeit bedingt einen Lohnausfall, weil für 6 Stunden Arbeit nicht der gleiche Lohn gezahlt werden kann wie für 8 Stunden. Lohnausgleich wird Erhöhung der Kohlenpreise nötig machen. Solche können nicht bewilligt werden. Soll das Wirtschaftsleben in Gang kommen, muß Verabreichung der Kohlenreise erfolgen.

Außer dem Sechshunderten hatten die Arbeiter noch zahlreiche politische Forderungen aufgestellt, darunter: 1. Anerkennung der Arbeiter- und Soldatenräte, 2. Sofortige Durchführung der Hamburger Punkte (Kommandogewalt betreffend), 3. Freilassung aller politischen Gefangenen, 4. Sofortige Bildung einer revolutionären Arbeiterwehr, 5. Sofortige Umwandlung politischer und wirtschaftlicher Beziehungen zur Erweiterung des Auslands.

Polens Bündnis mit der Entente.

Warschau. Das polnische Komitee für auswärtige Angelegenheiten unterbreitete dem Landtage einen Gesetzentwurf, der den Abschluß eines formellen Bündnisses zwischen Polen und den Ententemächten zum Ziele hat. Zugleich wird in dem Entwurf gefordert, daß die östlichen Gebiete, in denen die polnische Bevölkerung in der Mehrheit oder in politischer Hinsicht vorwiegend in Polen einverleibt werden. Derzeitige Situation drückt der Gesetzentwurf den Wunsch aus, daß Litauen einen Sonderstatus bilde, der später durch eine Union mit Polen angeschlossen werden kann.

Vertreibung der Rumänen und Griechen in Ungarn.

Budapest. Die Volkskommissare haben mit der Leitung der hauptsächlichsten Spitäler je einen geistigen und einen physischen Arbeiter betraut. Die in den hauptsächlichsten Spitätern den Dienst versiehenden Seelsorger werden ihres Amtes entbunden und haben ihre in den Spitätern befindlichen Wohnungen binnen 24 Stunden zu verlassen. Griechische Rumänen haben die im Zentrum der Hauptstadt befindlichen Spitäler gleichfalls binnen 24 Stunden zu verlassen, ausgenommen Operationsgehelfen und Ravallionkletterern. Rumänen, welche aus dem Orden austreten, können in den Spitätern verbleiben.

Eine Stadt des Todes.

Stockholm. Nach Meldungen aus Moskau ist infolge Fehlens von Lebensmitteln und Kohlen die dortige Lage sehr verzweifelt. Die ganze Stadt ist ein Bild des Todes. Tausende sterben elend dahin.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Das Gehalt des Reichspräsidenten war Gegenstand von Verhandlungen im Haushaltsausschuß. Endlich wurde beschlossen, für den Reichspräsidenten ein persönliches Jahresgehalt von 100.000 Mark einzusetzen, also das frühere Reichspräsidentengehalt. Die tatsächlichen Ausgaben wurden vorläufig mit 500.000 Mark in Ansatz gebracht. Ursprünglich waren insgesamt 1.200.000 Mark das Jahr vorgesehen.

+ Sozialisierung des Luftschiffwesens. Im Haushaltsausschuß zu Weimar wurde auch die Frage der Sozialisierung des Luftschiffwesens angesprochen. Hierbei wurde, wie Unterstaatssekretär Euler vom Reichswirtschaftsamt versicherte, das Reich kein gutes Geschäft machen. Dagegen sollten die Flugplätze in staatlicher Hand bleiben. Die Forderung für das Reichsflugzeug wurde bewilligt, nachdem der Ministerpräsident erklärt hatte, daß es auf den Flugzeuganlagen mit der bisherigen Wirtschaft und der Verwertung von Reichsmitteln nicht weitergehen könne.

+ Abfindung für den Großherzog von Baden. Nach dem Befehl der badischen Nationalversammlung erhält der ehemalige Großherzog eine Abfindung von 8 Millionen Mark. Die für den Prinzen War vorgesehene Abfindung von 3 Millionen ist gestrichen worden, da dieser sich mit dem Chef des großherzoglichen Hausvermögens auseinanderzusetzen habe.

+ Das Gutachten über die Sozialisierung der Hochverfehrerei ist von der Sozialisationskommission der Reichsregierung eingereicht worden mit der Begründung, daß bei der starken Bewegung unter den Bürgern eine beschleunigte Veröffentlichung des Gutachtens geboten sei, damit es als Grundlage für eine Diskussion in der Öffentlichkeit und für gesetzliche Maßnahmen dienen kann.

+ Die Belgier im Düsselbacher Hafen. Eine Abweisung von fünfzig Belgiern hat den Düsselbacher Hafen verurteilt. Diese Belgier waren schon seit einigen Tagen von den Belgiern der Stadtverwaltung eingekerkert. Die Entente begründet die Maßnahme damit, daß sie nur durch Befolgung der rechtskräftigen Befehle den Schutz des öffentlichen Verkehrs gewährleisten könne.

Österreich.

+ Befragung des Eisenbahnerstreiks. Der Eisenbahnerstreik, der sämtliche Strecken ergriffen hatte, wurde beigelegt, nachdem die Regierung mit den Führern der Eisenbahner Vereinbarungen getroffen hatte, wonach die Forderungen der Ausführenden größtenteils erfüllt wurden. Der Mehraufwand beträgt 125 Millionen Kronen, die Gesamtmeßaufgaben machen 275 Millionen Kronen aus. Der Verkehr wird auf sämtlichen Strecken wieder aufgenommen.

+ Die Ausweisung des Hauses Habsburg ist vom Verfassungsausschuß beschlossen worden, ebenso die Einziehung des Vermögens, und zwar im Interesse der Sicherheit der Republik. Sofern die Mitglieder des Hauses Habsburg Vorbringen auf ihre Mitgliedschaft auf diesem Hause und auf alle etwaigen Herrschaftsansprüche verzichten und sich als treue Staatsbürger bekennen, dürfen sie im Lande bleiben.

Aus Ja- und Ausland.

Berlin. Alle Nachrichten vom Waffenbündnis vor-
schlag der Sowjetregierung an Deutschland sind nach einer
mittleren Erklärung unzutreffend.

Budapest. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß in Vienne
in Völschmittenaufstand ausgebrochen sei. Die italieni-
schen Besatzungstruppen sollen bereits zurückgezogen worden
sein, um zu verhindern, daß die italienischen Mannschaften
mit den Völschmittenaufständigen verhandeln.

Budapest. Die gesamte alliierte Militärkommission,
darunter auch Oberst W. ist abgereist.

Amsterdam. Dem „Dankelblad“ zufolge wurden in der
Provinz Gelderland neun aus Deutschland geflohenen
Holländer in verhaftet, deren Ausreise nicht in Ordnung
waren. Einige der Verhafteten tragen Revolver bei sich.

Niederlande der Leipziger Messe.

Leipzig. Die Anmeldungen zur Frühjahrsausstellung
gehen so zahlreich ein, daß schon eine Zahl von annähernd
7000 Ausstellern erreicht ist. Damit ist die meiste höchste
Teilnehmerzahl aller bisherigen Ausstellungen sowohl in
Leipzig wie im Ausland erreicht. Die am stärksten besuchte
Frühjahrsausstellung im Frühjahr 1914 wies 4218 Aussteller,
die nächste Kriegsausstellung im Herbst 1918 5476 Firmen auf.

Nachsender Ausfall in der Rheinrevier.

Essen. Die Wohnung des Reichsarbeitsministers Bauer
hat nicht gekracht. Die Zahl der Streikenden ist um
weitere 6000 auf 37.000 gestiegen.

Landwirtschaftlicher Streik in Obersachsen.

Chemnitz. In einigen politischen Kreisen Obersachsens ist
ein landwirtschaftlicher Streik ausgebrochen, der immer
größeren Umfang annimmt.

Frankreichs Länderger.

Paris. Nach Meldungen aus Paris fordert Frankreich
immer noch das Saarthalgebiet, welches Frankreich Amerika
entschieden entgegenstellt. Die Frage des Rheinlandes ist
Amerika damit einverstanden, daß Deutschland dort keine
Garnisonen und keine Besatzungen halten dürfte.

— Essen (Ruhr), 31. März. Wie die Reuener-Kommission mitteilt, beschloß gestern eine von ihr einberufene Delegierten-Konferenz der Bergarbeiter des Ruhrgebietes den Generalstreik, der am 1. April beginnen und so lange dauern soll, bis ihre Forderungen bewilligt worden sind.

Aus der Heimat — für die Heimat.

Westerheide. 31. März 1919.

— Landtagsabgeordneter Ranje hier hat beim Landtag folgenden selbständigen Antrag eingebracht: Das Direktorium wird ersucht, eine Verfügung dahin zu erlassen, daß in denjenigen Gemeinden, in denen für die bevorstehenden Gemeinderatswahlen nur eine Kandidatenliste aufgestellt ist, die Wahlhandlung unterbleibt. Die Begründung des Antrags lautet: Die Kornahme der Wahl ist in diesen Gemeinden zwecklos, da das Ergebnis derselben schon im voraus festliegt und durch die Wahl nicht mehr abgeändert werden kann. Unterstützt ist der Antrag von den Abg. Müller, Duden, Bäuerle, Denter, Jetteimont, Kaper, Willenborg, Seidenberg, Ralsche. — Ueber den Antrag wird in der Plenarsitzung am Montagmittags um 4 Uhr beraten werden.

— Hinweis auf die Verammlung des Turnvereins „Jahn“ hier am kommenden Mittwoch Abend. (S. Anzeige.)

— Mit Beginn des Sommerhalbjahres wird an der hiesigen Volksschule eine sechste Klasse eingerichtet. Herr Lehrer Meyer hier, der zur Zeit die Schule in Hüllstede verwaltet, ist für das kommende Sommerhalbjahr mit der Verwaltung einer Lehrerstelle an der hiesigen Volksschule beauftragt worden.

— Zur Erleichterung der in die deutsche Reichswehr freiwillig Eintretenden hat die Deutsche Schützendivision in Westerheide Herrn Hans Meincke als Vertrauensmann bestellt, der alle erforderlichen Auskünfte kostenlos erteilt. Die Not des Vaterlandes bedingt schließlich Aufstellung eines freiwilligen Heeres und wird hierdurch zum Beitritt dringendst aufgefordert.

— Wie schnell überall die Notwendigkeit eines Zusammenchlusses für das Landvolk erkannt wird, dafür können heute 2 Beispiele aus dem Amt Delmenhorst angeführt werden. In wenig Tagen ist in der Gemeinde Schönmoor ein Gemeindebund mit 230 Mitgliedern, in der Gemeinde Stuhrt mit 381 Mitgliedern ins Leben getreten. — Dazu gehört nur, daß die Leute die Sache in die Hand nehmen, die in ihren Gemeinden das allgemeine Vertrauen genießen. — Der Oldenburgische Landbund hält seine 1. Hauptversammlung am Donnerstag den 3. April, vorm. 10^{1/2} Uhr in der Union zu Oldenburg ab. (Siehe Bekanntmachung.)

— (ut) „April, April!“ Ueber den Ursprung der noch jetzt vielfach in Deutschland sowohl wie auch in Frankreich, England und anderwärts am 1. April üblichen Sitte des Aprilschindens sind verschiedene Meinungen aufgestellt worden. Gewöhnlich wurde der Brauch als Nachahmung des Hin- und Herchindens Christi von Hannas zu Kaiphas, von Kaiphas zu Herodes angesehen, weil im Mittelalter am Osterfest, das meistens in den April fällt, auch diese Szene bei den Passionsspielen aufgeführt wurde. Doch ist dieser Brauch dem deutschen Altertum unbekannt und scheint, wie Grimm annimmt, erst in den letzten Jahrhunderten aus Frankreich eingeführt worden zu sein. Obgleich der Ursprung des Aprilschindens auch dort nicht aufgeklärt ist, so spricht manches dafür, daß es der Rest eines alten, heidnischen, vielleicht kelt. Festes ist, das mit dem Beginn des Frühlings zusammenhängt. Im Vollenlauben gilt der 1. April als Unglückstag: an ihm Begonnenes mißlingt, geöffneter Ehen werden unglücklich, Krankheiten enden tödlich und dergleichen Prognostika mehr.

— (h) Die Reichsbewirtschaftung der Eier ist aufgehoben, damit ist aber nicht, wie vielfach angenommen wird, der schrankenlose freie Handel mit Eiern gestattet. Den Landeszentralbehörden ist es vielmehr überlassen, die Regelung des Eierhandels vorzunehmen. Bis jetzt haben Mecklenburg, Bayern, Baden und Württemberg beschlossen, die jetzige Zwangsbewirtschaftung fortzusetzen zu lassen. Die hiesige Landesregierung hatte nun am Sonnabend die Interessen zu einer Aussprache nach Oldenburg einladen, um für Oldenburg die Regelung der Eierbewirtschaftung festzustellen. Mitleidig wurde die Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung begrüßt. Andererseits wurde es allgemein als Pflicht angesehen, die Städte unseres Landes mit Eiern zu versorgen. Von den erschienenen Bürgermeistern wurde eindrucksvoll die in den Städten herrschende Not zur Sprache gebracht. Man einigte sich nach einer sehr langen andauernden Bepredung dahin, von allen eingelieferten Eiern 25% den Städten zu einem angemessenen Preise zur Verfügung zu stellen. Die übrigen sind frei. Die bis jetzt bestehenden Vorschriften über den Handel mit Eiern behalten auch weiterhin ihre Kraft. Schleichhandel und Hantelerei ist nach wie vor verboten.

— Patentschau, zusammengestellt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin W.D. 18, Gr. Frankfurter-Straße 59. Dr. Albert Reiff, Oldenburg im Freistaat: Belladonna für Patronen. Gebrauchsmuster. Karl Emil Klusmann, Varel im Freistaat Oldenburg: Einlage zum Ausbessern von Laufbeneden. Gebrauchsmuster.

— H. Holtrup. Ein interessanter Wochelweitschritt spielte sich gestern vom Ruhr'schen Gasthause aus über den Halstürper bis zum Thien'schen Gasthause hier zwischen 8 Westerheiden und 8 Halstürpern ab. Zu dem äußerst bewegten, hin- und herwogenden Kampfe hatte sich eine zahlreiche Menge Käser und Käser eingefunden. Endlich errangen die Westerheider Wochler mit kaum 2 Schöten die Siegespalme in Gestalt eines Kaffees mit Bier.

— In der hier gestern bei Gastwirt Vuhre abgehaltenen Versammlung, zu der auch Abgeordnete des Westerheider Ortsausschusses erschienen waren, wurde der Anschluß unseres Dorfes an das elektrische Ortsnetz Westerheide endgültig beschlossen. Mit dem Bau der Anlagen wird in nächster Zeit begonnen werden.

— (e) H. H. H. Auch unser Ort wird aus der Finsternis erlöst werden: Laut Abschlusses des Vertrages mit der Ueberlandzentrale soll der Anschluß an dieselbe gegen den 1. Sept. d. Js. vollzogen sein.

— [] Bad Zwischenahn. Vollbesetz war die Diele des ammerländischen Bauernhauses am Sonnabend. Es war ein kalter Tag, aber das hellflackernde Herdfeuer verbreitete mäßige Wärme. Mitten auf der Diele stellten sich die Sänger und Sängerinnen auf und trugen die verschiedenen Reisen für das Geleit'sche Lied vor. Aufmerksam verfolgten die Zuhörer die Vorträge! Leicht war es nicht, ein bindendes Urteil über die Güte der Liederabgaben abzugeben, die Preisrichter befanden sich manchmal in argen Nöten. Einige Lieder mußten im engeren Wettbewerb wiederholt werden. Schließlich konnte Herr Wilhelm v. Busch verkünden: Lehrer Hans Ehlers in Rahlshausen trägt den Sieg davon, dessen Sang ist demnach für das Bauernhaus maßgebend. Der zweite Preis wurde Lehrer Josef Küstingens zuerkannt, der dritte Lehrer Eimers in Ohrewege. Kennworte waren: Achter Herr, Achter die Herrn, In'n Siebeldörns. — Für ein neues Volkslied kam nur Emil Pleitners Gabe, in Musik gesetzt von Ertelbaum in Oldenburg, in Frage, es wurde mit einem Preise bedacht. — Mit dem Druck des neuen Liederbuchs kann nun bald begonnen werden. Sänger und Zuhörer blieben noch stundenlang beim Herdfeuer beisammen, manch' schönes altes Lied erklang noch in der Runde. —

— [] Bad Zwischenahn. Für die Wahl der Gemeindevertretung ist, wie bereits bekannt gegeben, nur ein Wahlvorschlag eingereicht worden, die Vorgelegten gelten darum als gewählt. Für die Wahl zur Ortsvertretung sind 3 Vorschläge eingelaufen, schade, daß hier nicht auch eine Einigung zustande gekommen ist. Die Wahl muß demnach durchgeführt werden. Der Vorschlag 1 (nach der Reihenfolge des Einreichens) enthält folgende Namen: Schmiedemeister Hermann Schöder, Schuhmachermeister Wilhelm Siems, Direktor C. Heinen, Handelsmann Louis Hullmann, Fabrikbesitzer Andreas Koopmann, Oberpostassistent Koflamp, Kaufmann Harbert Ulland, Gastwirt Otto Meyer, Organist Walter, eingereicht ist er von der D. Demotr. Partei. Vorschlag 2 (Deutsche Volkspartei) enthält folgende Namen: Sattlermeister H. Burdhardt, Kaufmann Delfel Brahm, Rechnungsrat Borken, Kaufmann Gustav Roggemann, Bahnpostamt August Wille, Landwirt Hans Feldbus, Kaufmann Karl Göttemann, Zimmermeister G. Sanftede, Kaufm. Genr. Kruse. Vorschlag 3, vom sozialdemokratischen Verein hergegeben, enthält folgende Namen: Buchhalter Heinrich Behrens, Tischmeister Hermann Jolkerts, Bäckermeister Dietrich Hots, Seilmacher H. Biehoff, Arbeiter Gerhard Meyer, Tischler Wilhelm Willems.

— Bad Zwischenahn, 30. März. In einer von Delegierten der sozialdemokratischen Wahlvereine besetzten Konferenz wählte man in den Vorstand des neuen Distrikts: Vorsitzender, Geschäftsführer Heinrichs-Zwischenahn; Kassierer, Rentempfangs Georg Logemann hier; Schriftführer, Wirtler Karl Klette-Rahlshausen; 1. Beisitzer Maurer H. Rapp-Gewend, 2. Beisitzer Zimmermeister Karl Behrens-Westerheide; zu Neuwahlen: Maurermeister H. Rapp-Zwischenahn und Verwalterin Fel. Baetge-Westerheide. Statuten wurden festgelegt und als nächster Tagungsort der Distrikts-Konferenz Zwischenahn bestimmt.

— (b) Bad Zwischenahn. In der am letzten Freitag von der Ortsgruppe Zwischenahn der deutschen demokratischen Partei einberufenen öffentlichen Versammlung, die von Mitglieder aller Parteien besucht war, und in der Herr Parteiführer Hilmer-Oldenburg seine, in Weimar zurzeit der Nationalversammlung gewonnenen, Eindrücke schilderte und auf alle uns heute am Herzen liegenden wichtigsten Fragen näher einging, wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

Die Einwohnerlichkeit der Gemeinde Zwischenahn erhebt Einspruch gegen die dunklen Absichten der Feinde, Deutschland einen Frieden aufzuzwingen, der Schmach und Schande bedeutet. Ein Frieden, der über die 14 Punkte Wilsons hinausgeht, muß unter allen Umständen abgelehnt werden. Wir verlangen einen Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit, einen Frieden, der Deutschland, wie allen andern Ländern, die höchsten und weltwirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten gibt. Darum ist auch ein Frieden, der blickende deutsche Landesteile und Städte vom Mutterlande losreißen und uns der Kolonien berauben will, für Deutschland unannehmbar. Wir fordern die schnellste Herausgabe der in Feindesland schwachenden 800 000 deutschen Kriegsgefangenen. Wir erwarten mit Bestimmtheit, daß die Friedensunterhändler nicht zurückweichen, und daß das deutsche Volk, in dessen Händen die Entscheidung ruht, trotz aller feindlichen Drohungen an dem Grundsatze festhält: Lieber Entbehrung als Knechtschaft!

— Augusth. Seit heute und ferner jeden Sonntag geben die „Harmonie“-Sitzspiele im Saale des Herrn H. Janßen ihre Vorstellungen. Heute war der Besuch ein äußerst reger, sodaß der Saal die Besucher kaum fassen konnte. Die Darbietungen fanden allgemeinen Anklang. Allen Ansehn nach wird sich das Unternehmen hier rentieren, was den Unternehmern, den Herren G. Reil und H. Janßen, zu wünschen wäre. — Die Wiesen am Apenier Tief sind jetzt vom Wasser frei. Soffentlich bleiben sie von weiteren Überschwemmungen verschont, damit sich der Graswuchs entwickeln kann.

— E. E. Für die Kleinbahn Zwischenahn Ederwech ist am 1. April 1919 ein neuer Tarif mit erhöhten Sätzen in Kraft.

— (h) Oldenburg, 30. März. Für die am kommenden Sonntag stattfindenden Gemeinde- und Stadtratswahlen in unserer Stadt und den Vororten sind mit Ausnahme in der Gemeinde Eversen, wo die Parteien sich nicht geeinigt haben, die Wahlbezirke so verringert worden, daß hier nur in einem Wahlbezirk gewählt werden. Man erwartet hier zu dem noch Bestimmungen, nach denen die Wahlen ganz ausgelegt werden.

— Auf ein 50jähriges Bestehen kann der hiesige Männergesangsverein „Sängerbund“ zurückblicken. Nur ein Mitglied, Sekretär Hartong, gehört dem Verein seit seiner Gründung noch an. Aus Anlaß des Jubiläums veranstaltet der Verein morgen abend im Theater ein großes Konzert.

— Oldenburg. Sehr begehrt wird augenblicklich das Moorland, und daher ist es sehr teuer geworden, namentlich dann, wenn es an einen Kanal grenzt. Für 1 Hektar unfruchtbares Moorland wurde kürzlich in mehreren Fällen 3–4000 Mark gefordert und auch bezahlt; das ist zehnmal so viel als es vor 10–12 Jahren kostete, und nicht weniger, als man damals für 1 Hektar befruchtbares Moorland verlangte. Es herrscht aber ein gewaltiger Andrang nach dem Kolonistenbesitz. (S. Nr.)

— Barel, 29. März. Unsere Fischer haben in den letzten Tagen ihre Fangkörbe noch draußen geschickt. Falls die Witterung umschlägt, sieht zu erwarten, daß die Granat bald wieder in den Handel kommen. Einzelne Litter haben die Fischer als Vorboten schon eingebracht.

— Groß Sander, 29. März. Sicherheitswache. Um den hier überall zunehmenden Diebstählen entgegen zu wirken, wurde in hiesiger Gemeinde eine Sicherheitswache eingeführt. Wie verlautet, folgen mehrere Nachbargemeinden diesem Beispiele.

— Wilhelmshaven, 31. März. In der verflochtenen Nacht wurden aus der verlassenen Wohnung des Direktors des Metropoltheaters durch Einbruch 18 000 Mark gestohlen.

— Wilhelmshaven. In einem vorgestern hier eingetroffenen Telegramm erteilte der Minister des Inneren den vor Jahresfrist von den hiesigen Kollegen in Wilhelmshaven und dem Kreis in Wittmund gestohlenen Beschlüssen betr. Ausscheiden der Stadt Wilhelmshaven aus dem Kreise Wittmund zum 1. April 1919 seine Zustimmung. Damit wird nun Wilhelmshaven vom 1. April ab eine selbständige Stadt mit eigener selbständiger Verwaltung, was von der gesamten Bürgerschaft stets sehr gewünscht wurde.

Briefkasten.

— Wegen des großen Stoffandranges mußten heute wieder mehrere in letzter Stunde eingegangene Anzeigen und Berichte einweisen noch zurückgestellt werden.

Für die Redaktion verantwortlich Karl Eilers in Westerheide. Druck und Verlag von Gerhard Ries in Westerheide.

Antike Bekanntmachungen.

Mit Rücksicht auf die Dienstreise wird im öffentlichen Interesse den Torbesitzern des Freihautes Oldenburg nach Anhörung des Gewarbeamts in Oldenburg werrücklich gemäß Verordnung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilisierung vom 17. November 1918 gestattet, ihre gewerblichen Arbeiter während der Monate April, Mai, Juni und Juli bis zu 10 Stunden täglich zu beschäftigen.

Der Demobilisationskommissar.

Am Freitag den 4. April d. Js.

Schweine- u. Schafmarkt.

Westerheide, den 31. März 1919.

Der Gemeindevorstand, Ranje.

Glockengeläut

findet in dieser Woche täglich nachmittags 6 Uhr statt auf Anregung des Bundes zum Schutz der Gefangenen und gemäß Aufforderung des eo. luth. Oberkirchenrats, uns mahnend:

Gedenket der Gefangenen!

Der Kirchenrat.

Gesucht zum 1. Mai in Westerheide oder nächster Umgebung eine kleine Wohnung für einen Beamten. Angebote unter Nr. 3 49 an die Oeff. d. B. la Rosinen traßen wieder ein. Heine, Decken.

Zu verkaufen 1 Schwein, sowie eine trächtige Ziege. Ant. Fleischer, Gasthof d. Eisenhütte, Angelnshausen.

Schinken Radau (Fleischwaren) für unterl. Figur zu verkaufen Off. u. B. 60 postl. Angelnshausen.

Dentist Schmidt

Oldenburg, Grottostr. 1 (gegenüber der Landesbank). Tel. 1236. Atelier für moderne Zahnheil- und Ersatzkünde. Sprechtstunden: 9–1 vormittags, 2–6 nachmittags, Sonntags von 9–12 Uhr.

Verkauf

einer

Fabrik mit Maschinenpark

Upen. Die Bremer Feldbahngesellschaft m. b. H., Bremen, will infolge Verlegung ihres Betriebes nach Hamburg ihre zu Augustfehn i. D. belegene

Maschinen-Fabrik

mit dem gesamten

Maschinenpark

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen lassen. Das mit Anschlussgleis versehene Objekt liegt äußerst günstig, direkt an der Bahn Oldenburg-Leer und am schiffbaren Augustfehn Kanal.

Das ca. 400 Quadratmeter große massive Fabrikgebäude und die beiden geräumigen Lagerhallen von je 600 Quadratmeter Größe stehen auf den von der Oldenburgischen Eisenbahnverwaltung gepachteten Gründen. Käufer können zwecks Fortsetzung des Fabrikbetriebes in den Pachtvertrag mit der Eisenbahnverwaltung eintreten. Eine Räumung der Vermietung ist in absehbarer Zeit nicht vorgesehen.

Sollten Käufer zur Fortsetzung des Betriebes, der sich übrigens vorzüglich zur Errichtung einer Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen eignet, sich nicht einfinden, so sollen die Gebäude

zum Abbruch

und der gesamte

Maschinenpark

für sich verkauft werden.

Verkaufstermin ist angelegt auf

Donnerstag den 10. April,

nachmittags 10¹/₂ Uhr,

in dem Verkaufsobjekt. Käufer versammeln sich vorher im „Augustfehn Hof“.

Auskunft erteile ich bereitwilligst und unentgeltlich.

Janßen, Auktionator.

Freiwillige,

treiben ein bei dem

Freiwilligen-Jäger-Korps Niederjassen.

Aufgabe: Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung an den Grenzen unseres Baretlandes und im Innern, insbesondere in unserer engeren Heimat Niederjassen.

Es werden vorläufig aufgestellt:

- 3 Jäger-Kompanien,
- 1 M.-G.-Kompanie,
- 1 leichte Minenwerfer-Kompanie,
- 1 Batterie,
- 1 Kavallerie-Abteilung.

Abzeichen: Silberner Ehrenkranz mit springendem Pferd am Kragen.

Aufstellungsort: Hannover.

Bedingungen: Unbedingte Unterordnung unter die Befehle der Offiziere und Unteroffiziere, Anerkennung der Militärstrafgesetze, der Disziplinarstrafordnung und der Kriegsgesetze. Vorläufig werden nur ausgebildete Mannschaften angenommen (für Aufnahme ausgebildeter Freiwilliger erfolgt später ein neuer Aufruf).

Bei Annahme Militärpapier und Uniform, falls vorhanden, auch Ausrüstung mitbringen.

Mobles Gehalt, mobile Wohnung, jeder erhält eine Tageszulage von 5 Mark, freie Unterkunft, freie Verpflegung, Ausstattung, Familienunterstützung geht weiter bezw. kann nach den Gegebenheiten bewilligt werden.

Es wollen sich melden: Offiziere, Sanitätsoffiziere, Obersterenärzte, Zahlmeister oder Zahlmeisterstellvertreter, Musikmeister. Als Kompanieführer werden nur jüngere Majore, Hauptleute oder ältere Oberleutnants genommen.

Dann: Jäger, Infanteristen, M.-G.-Schützen, Artilleristen, leichte Minenwerfer, Mäster (Hobofen), Spießleute, Handwerker, Schreiber, Köche, Fernsprecher, Sanitätsunteroffiziere, Wäschenschreiber, Waffenmeisterpersonal, Chauffeure und einige Kavalleristen (Bagageführer, Pferdepfleger).

Offiziere, Unteroffiziere, Schreiber, Köche, Fernsprecher und Bedienstete können sich sofort melden, alles übrige erst vom 1. April an, bei der Hauptverbestelle

Hannover, Hans Continental, Georgstraße.

Moldenhauer,

Major und Kommandeur.

Die Verbungen werden genehmigt.

Für den Zentralrat:

Schaper.

Der kommandierende General:

Schmidt v. Knobelsdorf.

In Witwe Schipper's Eidernefeld Verkauf am Donnerstag den 3. April kommen ferner zum Verkauf:

- 1 9jähriger Fuchswalisch 1. u. 2. pännig zu fahen, fromm und zugest,
- 2 1jährige Bullen,
- 1 2jähriges Kuhkind,
- 1 Schaf mit 2 Lämmern,
- 1 bestes Milchschaaf mit 3 Lämmern,
- 1 Epizydrschmaschine,
- 1 fast neue Kartoffelpflanzmaschine,
- 1 fast neue Kartoffel-erntemaschine.

Beste rste de.

O. Koch, Aukt.

Holz- und

Heideverkauf

Maurermeister G. Jise hierseits läßt

Montag den 7. April,

nachmittags 3 Uhr,

auf seinem von Gutsbesitzer Bothe, Eysenhausen angekauften Grundstück am Torsholter Wege

150 Hufen

Tannen-Schlagholz,

Richtholz und Bohnenstangen,

sowie eine Fläche

Siren- u. Futterheide

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Versammlung in Dietz's Wirtshaus in Torsholt.

Beste rste de.

O. Koch, Aukt.

Immobilien-Verkauf.

Upen. Zweiter Termin zum Verkauf der den Erben des verstorbenen Friedrich Waldeck in Augustfehn belegenden

Immobilien-Besitzung

bestehend aus dem Wohnhause und 0,1382 Hektar Garten u. Wiesenländen, ist angelegt auf

Sonntag den 19. April

nachm. 3 Uhr,

in N. Janßen's Gasthof in Augustfehn.

Die Besichtigung ist günstig an der Chauffee Augustfehn-Hotel belegen

Eintritt nach Uebereinkunft.

Kaufschreiber ladet ein

Janßen, Aukt.

Maisfarth's

Wiesen-Eggen

in allen Größen,

Felder-Eggen,

Saat-Eggen,

Horn-Eggen,

Rüssel-Eggen

empfiehlt

J. Büding.

Handtücher

Qualität I per Ds Mark 36—

Qualität II per Ds Mark 31,20

Scheuertücher

Qualität I per Ds Mark 12—

Qualität II per Ds Mark 9,—

Tellerücher

per Ds Mark 16,50

Mindestabgabe 1 Dugend

August Kettig, Bismarck 30.

Abt. Textilwaren und Zellstoffe

betretet an allen Plätzen gesucht

Holz-Verkauf

auf

Klostergut Bredehorn

Bredehorn. Die Erben des verstorbenen Landwirts August Tetzen in Bredehorn lassen am

Sonntag den 5. April d. J.,

nachmittags 1¹/₂ Uhr anfangend, von dem auf dem Klostergut vorhandenen Holzbestande

400 Stämme beste Eichen und Eschen,

Bau-, Wagen-, Pfahl- und Schwellenholz, öffentlich meistbietend gegen bar u. auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer versammeln sich an Ort und Stelle.

W. Köhn, Auktionator, Bockhorn.

Verkauf.

Bockhorn. Die Erben des verstorbenen Klostermeiers August Tetzen in Bredehorn lassen am

Donnerstag, 10. April,

nachmittags 1¹/₂ Uhr anfangend, in und bei der Wohnung des Verstorbenen:

5 Ackerwagen,

1 Federwagen,

1 Viehwage, 2 Mähmaschinen, 1 Sämaschine,

1 Häckselmaschine, 1 Schlitte, 1 Kartoffelfort-

maschine, 2 Staudmühlen, 1 Dreschmaschine mit Gö-

pel, 2 Hackmaschinen, mehrere Pflüge, 1 Saategge,

1 Kettenegge, mehrere sonstige Eggen, 2 Degmal-

wagen, 1 Auktuator, 1 Baumkranz, 2 Jauchelässer,

1 Jauchepumpe, 1 Erdwalze, Pferdegeschirre, Pferde-

seilen, Spalen, Leitern, Kräger, Senen, Milchtannen

und sonstige landwirtschaftliche Geräte,

ferner: **Hen und Stroh,**

sowie sämtl. **Hauseinventar,** als namentlich: Schreibstisch,

Sofa, Kleiderstanz, Kommode, Tisch, Stühle,

Spiegel, Kist, Waschkommode, Gewehr, Küchen-

schrank, 1 Uhr mit Kette, 1 Wanduhr, 2 Uhrenten,

7 vollständige Betten, Eimer, Bettstellen, 4 zimmer-

Teiler, 2 zimmerne Maße, Eßgeschirre

öffentlich meistbietend gegen bar und auf Zahlungsfrist ver-

kaufen. Kaufschreiber ladet freundlichst ein

W. Köhn, Aukt., Bockhorn.

Achtung! Brautleute!

Wir haben im Auftrage eine kurze Zeit benutzte, so gut wie

neu erhaltene

nussbaum polierte

Salon-Einrichtung

mit grau-blauem Plüsch bezogen (Friedenware), bestehend aus

1 Sofa mit Umbau, 2 Sesseln, 4 Stühlen, 2 Fußhänken

(alles gepolstert), 1 Salonstisch, 1 Ausziehtisch, großem

Trumeau, Spiegel, Serviertisch und extra großem Teppich,

preiswert zu verkaufen.

Gebrüder Bruns, Augustfehn,

mechanische Tischlerei.

Besichtigung kann in unseren Lagerräumen zu jeder Tageszeit erfolgen

Kapitalkräftiger Großabnehmer

wünscht direkte Verbindung mit zuverlässigen, lieferungsfähigen

Torproduzenten.

Offerten unter N. B. 1003 an Johann Friedr. Eilers,

Annoncen-Expediton, Magdeburg

Zwecks Besprechung über die in Kraft getretenen

neuen Verordnungen: 1) völlige Sonntagsruhe, 2)

achtstündige Arbeitszeit, werden sämtliche Inhaber

offener Ladengeschäfte gebeten, sich **Freitag den**

4. April, nachmittags 4 Uhr, in **Behrens Gasthof**

in **Upen** einzufinden.

S. A. Wilh. Orth.

Der erkannte Soldat, der für Mauste eine Bierdecke gefunden hat, wolle dieselbe gegen Belohnung bei Gastw. Samme in Manne abgeben.

In Vormundschaftsachen suche ich für einen kräftigen 18jährigen Knaben, der kleine Arbeiten leisten kann, eine

Pflegestelle.

Pflegegeld wird vergütet. Pflegevater im Kriege gefallen. Angebote an

Ministerialrath Detering, Oldenburg, Vereinigungsstr. 17.

Landesarbeitsnachweis Zwischenbahn.

Es werden gesucht:

10 Kleinknechte im Alter von

14—16 Jahren, 20 Arbeiter für

Landwirtschaft, 5 Dorfgräber, 2

Eleven, 43 Dienstmädchen, 11 f.

Mädchen, 8 Haushälterinnen, 1

Mechaniker, 1 Bautechniker, 1

Maurerpolier, 3 Maurer, 2

Schmiedegesellen, 3 Schneider-

gesellen, 1 Reparaturschlosser, 2

Möbelschreier, 1 Tischler, 1 Stell-

macher.

Es suchen Arbeit

bezw. Stellung:

19 Arbeiter, 7 Knechte von 16

bis 20 Jahren, 2 Molk.-Meier,

5 Eleven, 4 Verwalter, 16 Dienst-

mädchen, 19 junge Mädchen, 6

Haushälterinnen, 1 Maschinen-

Schlosser, 1 Maschinenbauer, 2

Schlosser, 1 Formner, 1 Dreher, 1

Feiler, 1 Schlechter, 2 Bäder, 2

Malter, 1 Bauknecht, 7 Handl-

gehilfen, 2 Verkäufer, 1 Kontorist,

1 Buchhalter, 1 Bankbeamter, 1

Verkäuferin, 1 Kraftwagenführer,

3 Schreiber, 10 Arbeiterinnen, 14

Arbeiter.

Gesucht per sofort eodl. 1. Mai

ein

Dienstmädchen

für landw. Haushalt.

Zu melden bei

Johann Kruse, Augustfehn 209

Landesarbeitsnachweis

Zwischenbahn.

Alles Eisen u. Metalle

kauft

Julius Hoffmann.

Eier

kauft zu hohen Preisen

August Höfft.

Habe ich eine

Dahlien-Knospen

und

niedrige Roien

zu verkaufen **Hier. Becker.**

Die beliebtesten starken braunen

Kastenwagen

sind in allen Größen auf Lager.

J. Bücking.

Für

Lumpen, alte Strümpfe,

Kanin- und Hasenfelle

solche hohe Preise.

Julius Hoffmann.

Bettmöbel

wird gebett. — Auskunft umsonst.

G. Stuckmann, Langwedel-

Bremm.

Reparatur=

bedürftige

landwirtschaftl. Maschinen

und Geräte

erbitte baldigst.

H. Brünig,

Ruhlenstraße.

Auktion in Bredehorn.

Bredhorn. Die Erben des verstorbenen Klostermeiers August Tetten in Bredehorn lassen am
Mittwoch den 9. April,
nachmittags 1/2 1 Uhr anfangend,
in und bei der Wohnung des Verstorbenen



4 Stück Pferde:

- 1 7jährige Wallach,
- 1 12jährige Stute,
- 1 5jährige belegte Stute,
- 1 6jährige belegte Stute,



53 St. Hornvieh

- 16 Kühe, die 3 T. im Herdbuch eingetragen sind,
- 7 2jährige Quenen,
- 4 2jährige Ochsen,
- 9 1jährige Rinder und Bullen,
- 1 3jährige Quene,
- 13 1jährige Kälber,
- 2 kleine Kälber,
- 1 2jährigen Zuchtbullen,

- ferner 9 Schweine,
- 2 Schafe, 3 Schafslämmer,
- 6 Gänse,
- 7 Enten,
- 50 Hühner

Öffentlich meistbietend gegen Bar u. auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
W. Köhn, Auktionator, Bredhorn.



Godensholt. Versammlung

am Freitag den 4. April, abends 7 Uhr, in Meins Gasthof daselbst.

Vortrag des Herrn Kalffuß über Landbund.

Der Gemeindebund.



Espern. Versammlung

am Donnerstag den 3. April, abends 8 Uhr, in Brumunds Gasthof daselbst.

Vortrag des Herrn Kalffuß über Landbund.

Der Gemeindebund.

Gründungs-Versammlung

des Landesverbandes Oldenburg Einzelhändler
am Freitag den 4. April 1919, vormittags 10 1/2 Uhr, in der „Union“ Oldenburg

Tagesordnung:

- 1) Gründung des Landesverbandes Oldenburgischer Einzelhändler.
- 2) Protestkundgebung gegen die Vergesellschaftung des Einzelhandels.

Um eine umfangreiche Kleinhandelsorganisation zu schaffen und um diese Tagung zu einer äußerst wirksamen Rundgebung zu gestalten, ist es unbedingt notwendig, daß sich alle Kleinhändler daran beteiligen. Wir laden deshalb alle selbständigen Kleinhändler des Freistaates Oldenburg dazu ein und bitten dringend, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Die Handelskammer.

Rabeleg.

Dr. Habeler.

Westerstede.

Ich erziele eine größere Sendung

Kognak,

wonach ich noch etwas billig abgeben kann — Ebenso trifft in den nächsten Tagen eine große Sendung

Alter Korn ein. Bernh. Meyer.

Düngerkreismaschine „Selecta“ ist wieder auf Lager.

J. Bücking.

Feinste neue

Rosinen

empfiehlt August Hoff.

Gen. Bezugsgehilfenhaft Manie.

Am Mittwoch den 2. April Ausgabe von Saatweizen u. Saathafer gegen Saatkarte.

Der Vorstand.

Sozialdemokr. Wahl-Verein Westerstede.

Am Mittwoch den 2. April, abends 8 Uhr,

Versammlung

im „Hamerländischen Hof“.

Zweck: Vertilgung der Stimmzetteln und anderer.

Sämtl. Genossen u. Genossinnen sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.



Am Mittwoch den 2. April

abends 8 1/2 Uhr,

Versammlung

in Buhes Gasthof hier Tagesordnung: 1. Bericht über Gausportturnier und Gausturntag, 2. Aufführung betreffend, 3. Verschiedenes Sämtliche Mitglieder u. Vereinsfreunde werden gebeten, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Oldenburger Landbund.

Hauptversammlung

am Donnerstag den 3. April, vorm. 10 1/4 Uhr,

in der „Union“ zu Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Beratung und Feststellung der Satzungen;
2. Wahl des Vorstandes;
3. Bildung von Landesverbänden a) der Kleinbauern und Kolonisten, b) der Bauern und c) der Arbeiter; Wahl der Vorstände;
4. Aufstellung eines Arbeiter-Sekretärs und eines Landkreiskassiers für Süd-Oldenburg;
5. Steuerfragen (Abhebung der Grund- und Gebäudesteuer, Veranlagung zur Vermögens- und Einkommensteuer);
6. Berufständ. Landeskammer;
7. Abbau der Zwangs- und Wirtschaft;
8. Verschiedenes.

Alle Mitglieder und Freunde werden herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Ocholt.

Am 2. Oftertage:

Großer Ball

(Anfang 5 Uhr),

wozu freundlichst einladet Gastwirt Mainz.

Apen.

Empfehle in großer Auswahl sehr preiswert:

Anzug- und Hosenstoffe, Mantel- und Lodenstoffe, schwarze u. farb. Kleiderstoffe, Kostümstoffe, eine Partie blau Cheviot, gute Ware, Meter nur 11,50 Mk., Leinendrell, schwere Ware, für Arbeitskleidung und Hosen passend, Schlaf- u. Pferdedecken, Kostümröcke, Kinderkleidchen, fertige Hosen, blaue Jacken, Normalhemden usw.

J. H. Tebje.

6000 Zentner

Steckrüben, prima Qualität, sofort abgegeben, täglich neuer Zugang.

Dr Otto Bartels, Oldenburg.

Handelsloft.

Telefon 1727. — Geschäftszeit 8-3.

Torsholt.

Am Mittwoch den 2. April

Abschiedsball

in Dierks Gasthof, Anfang 8 Uhr. — Eintritt 1,50 Mk., wofür freier Tanz.

Es ladet freundlichst ein

die Sicherheitsbatterie Torsholt.

Berein der Viehhändler

des

Freistaates Oldenburg u. Umgegend,

c. B., in Oldenburg.

Außerordentl. General-Versammlung

der Mitglieder am Mittwoch den 2. April d. J., vormittags 11 Uhr, in Deuts Hotel in Oldenburg, am Bahnhof.

Die älteste wichtige Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben, und ist das Erscheinen jedes Mitgliedes dringend erforderlich.

Der Vorstand:

J. C. Josephs, Jover, 1. Vorsitzender.

Halstrup.

Am zweiten Oftertage:

Großer Ball.

Anfang 5 Uhr.

Eintritt 1,50 Mark, wofür freier Tanz.

Es ladet freundlichst ein H. Thion.

Eier,

sehr frei von Eiern, frisch, frisch, zu guten Preisen. Frisch Schneider.

Turnverein Augustfehn.

Am Mittwoch den 2. April im Vereinslokale, R. Janzens Gasthof:

Großer Ball

verbunden mit Aufführungen.

Eintritt für Herren 1,50 Mk., für Damen 1 Mk., wofür freier Tanz, Anfang 7 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein der Vorstand.



Turnverein Edewecht

Am Mittwoch den 2. April

Stiftungsfest,

verbunden mit Schauturnen und nachfolgendem

BALL

Anfang 7 1/2 Uhr.

E. Mügge. Der Vorstand.



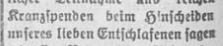
Edewecht.

Am zweiten Oftertage

Ball,

Anfang 8 Uhr.

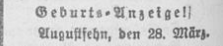
Hierzu ladet freundlichst ein E. Mügge.



Osterscheps.

Für die vielen Bemühungen herzlichsten Dankes und reichen Kranzgeschenken beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, insbesondere Herrn Pastor Hansmann, sowie dem Kriegerverein, unsern herzlichsten Dank.

Familie Dimer.



Geburts-Anzeige!

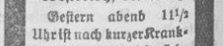
Augustfehn, den 28. März.

Durch Gottes Güte wurde uns ein kräftiger Knabe geboren,

welches mit dankbarem Herzen zur Anzeige bringen

Ulrich Caspers u. Frau,

Lina geb. Rosenbahl.



Westertag, 30. März.

Gestern abends 11 1/2

Uhr ist nach kurzer Krank-

heit an Altersschwäche

unsere liebe Hausgenossin

Lilie Helene

Gerdes

in ihrem 85. Lebensjahre

sanft entschlafen.

Dies bringen z. Anzeige H. Dohmeyer u. Frau

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 4. April, nachmittags 2 Uhr, auf dem Friedhofe in Westerstede.

Der Ammerländer

(Gesetzblatt Nr. 5.)

Preis für die Vierteljahre frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Man abonniert bei allen Postämtern (oder Landbriefträgern) und in der Expedition. Anzeigen-Annahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher eingegeben. Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Recht auf Abdruck geht verloren, wenn Anzeigen-Beauftragte durch gerichtliche Urteile eingezogen werden müssen. — Manuskripte werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird nicht übernommen.

Nr. 77.

Wetterstede, Dienstag den 1. April 1919.

59. Jahrgang

Zweites Blatt.

An die wehrfähigen deutschen Männer aller Jahrgänge!

Aus der dringenden Not des Vaterlandes ist von der Nationalversammlung, der von Euch gewählten Vertreter des Volkes das vorläufige Reichsgesetz geschaffen. Das bestehende Heer soll aufgelöst unter Zusammenfassung der jetzt schon bestehenden Freiwilligenverbände und durch Anwerbung von Freiwilligen eine vorläufige Reichswehr einheitlich gebildet werden; die bis zur Schaffung der neuen Reichsgesetze zu ordnenden Wehrmacht die Reichsgesetze schütze, den Anordnungen der Reichsregierung Gehorsam leistet und Ruhe und Frieden im Innern aufrecht erhält.

Deutsche Männer!

Denkt an die Not des Vaterlandes, für das Ihr über 4 Jahre Euer Bestes hingibt, denkt an Eure geliebten Kameraden, stellt das Vaterland, dem Ihr alles verdankt, mit diesem Schicksal das Eure eng verbunden ist, über Eure augenblicklichen persönlichen Interessen, verzichtet allen Haß und Zorn, alles Kleinliche, richtet den Blick auf das Große, das Entscheidende, das Vaterlandes Zukunft, hört nicht auf Phantasien und Egoismen, die unser einst so stolzes Vaterland dahin brachten, wo es heute ohnmächtig und wehrlos im Innern wie nach Außen steht, denkt Euch als Deutsche, kommt, helfe unserm Vaterland seine Zukunft in sichere Bahnen zu lenken, und seinen Wiederaufbau die sichere Grundlage zu geben, deren es von innen und außen so hart bedroht, so dringend bedarf!

Deutsche Männer!

Das Vaterland braucht Truppen, die seinen Bestand schützen und für es eintreten! Deshalb jeder von Euch, der sein Vaterland ehrlich und treu liebt, der sich den Gedanken an unser Deutschland bewahrt hat, der Haß und Egoismus, Angehörige und Heimat gegen jeden Umsturz beschützt, der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung, Rückkehr von Frieden und Wohlstand durchzuführen wissen will, der melde sich zum Eintritt in die

Freiwilligenabteilung v. Horn in Leer in Ostfriesland!

die als aktives Infanterieregiment v. Horn (3. Rhein.) Nr. 29, in seinen sämtlichen, heute bestehenden Einrichtungen in die neue Reichswehr übernommen werden soll!

Befolgung: nach Dienstgraden, freie Verpflegung und Unterkunft und täglich auch an Sonntagen und bei Urlaub zu zahlende Zulage:

- 5 Mark bei Zeiten der Ruhe,
- 6 Mark während militärischer Operationen innerhalb des Reichsgebietes,
- 8 Mark bei Verwendung außerhalb der Landesgrenze

Beim Einsatz in Grenzschutz Ost sowie an Kampfplätzen mobile Wohnung und Verpflegung. Wer traktete bezüglichen Familienunterstützung wie vorher. Alle übrigen bisher gezahlten und von einzelnen Formationen angelegten Zulagen fallen fort.

Angehörige des Jahrganges 1899 erhalten ebenfalls vom Tage ihrer Verpflichtung für die Reichswehr deren Gehalts, unabhängig davon, ob die Entlassung desselben befohlen ist oder nicht.

Bestimmung der Dienstzeit in der Reichswehr und Dienstansprüche (Pensions- und Versorgungsansprüche) wie im alten Heere.

Verpflichtungen:

Verpflichtungszeit 3 Monate, Verpflichtung kann nach Ablauf dieser Zeit von 3 zu 3 Monaten erneuert werden.

1. Schutz des Vaterlandes gegen den äußeren Feind überall dort, wo es befohlen wird.
2. Schutz der Regierung und Nationalversammlung; Befolgung und Durchführung ihrer Befehle.
3. Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit gegen Umtriebe aller Art, besonders bolschewistische.
4. Kämpfe Unterordnung und Befolgung der gegebenen dienstlichen Befehle.

Uniformen, die nach Abkündigung übernommen und bezahlt werden, und Militärpapier, besonders Paß, mitbringen. Fahrtausweise beim nächsten militärischen Kommando, oder bei der unterstehenden Annahmestelle anfordern.

Weiterverleihung von Eisernen Kreuzen, 1. und 2. Klasse an Leute, die sich bei militärischen Operationen auszeichnen, ist beantragt.

Nochmals! Seid nicht gleichgültig, hört auf die Stimme des Vaterlandes! Nehmt Euch ein Beispiel an unserem allverehrten Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der trotz seiner 72 Jahre, trotz aller schweren unerschütterlich auf seinem verantwortungsvollen Posten ausharrt, weil das Vaterland es verlangt! Ehemalige Angehörige des Regiments, die Ihr draußen in Nor und Süd Europa nicht im Erziehe liegt, bleibt in - auch jetzt treu, kommt und bildet den Stamm für das neue Regiment

Wer von der Regierung Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung im Innern, Frieden und Wohlstand nach außen verlangt, muß ihr auch helfen die erste Grundlage hierfür schaffen.

Deshalb meldet Euch

bei der Annahmestelle Leer in Ostfriesland, Geschäftsnummer Inf. Regimt. 29, Helsenstraße 30, kommt in die von Angehörigen des Regiments veranstalteten Aufklärungs-vorträge, die an möglichst vielen Orten abgehalten werden sollen und Euch rechtzeitig durch die Ortsbehörden mitgeteilt werden.

Heinrichs.

Oberleutnant und Regimentskommandeur des Infanterieregiments v. Horn (3. Rhein.) Nr. 29

Ein Ultimatum der Entente.

Drohender Bruch des Waffenstillstandes.

Die Entente ist unter Führung der französischen Generalität wieder im Fahrwasser einer Gewaltpolitik angelangt und geht mit größter Rücksichtslosigkeit vor. So ließ sie der Waffenstillstandskommission in Spa neuerdings eine Note abgeben, in der es heißt:

„In Übereinstimmung mit der Entscheidung des Obersten Kriegsrates der alliierten und assoziierten Regierungen wird General Rubant in Ausführung der Klausel 16 des Waffenstillstandes vom 11. November 1918 fordern, daß die Deutschen gestatten, daß die Armee des Generals Haller, welche ein Teil der alliierten Armeen ist, durch Danzig in Richtung auf Polen frei durchmarschiere mit dem Zweck, dort die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Deutschen werden sich weiterhin verpflichten, alle Erleichterungen für die vorübergehenden Einrichtungen jeder Art zu geben, die für die durch diesen Befehl marschierenden Truppen notwendig sind. Jede Weigerung, diesen Forderungen zu entsprechen, wird als ein Bruch des Waffenstillstandes durch die Deutschen angesehen werden. Infolgedessen bitte ich Sie, von der deutschen Regierung die Vollmacht zu verlangen, die nötig sind, um die Art und Weise der Ausführung dringendst und auf Grund gegenseitigen Abkommens zu regeln.“

Diese Note überreichte der bekannte General Rubant ohne jeden weiteren Kommentar und ohne Zustimmung des General v. Hammerstein, der sie der Reichsregierung übermittelte.

Die Regierung verteidigt Danzig.

Die Reichsregierung hat der Entente Wort eine Antwort gegeben lassen, in der sie darauf hinweist, daß sie bei etwaiger freien Durchzug durch Danzig nur an alliierte, niemals aber an politische Truppen gedacht habe. Zu der deutschen Note heißt es weiter:

„In dieser Auffassung steht die deutsche Regierung sich beharrlich durch die bekannten Vorformale bei der Gewährung freien Geleits für den polnischen Ministerpräsidenten Wadzewski. Der Wadzewski hat unter grober Verletzung der gewöhnlichen Vorfälle auf dem deutschen Boden in Polen das Gebiet in Danzig im Dezember 1918 betreten. Wenn die polnischen Divisionen auch Frankreich und Italien einmündig in Danzig sind, so werden Danzig und ganz Westpreußen polnisch werden.“

In der gesamten polnischen Öffentlichkeit wird auch die Armee Haller als polnische Armee bezeichnet. Seit dem Abbruch des Waffenstillstandes vom 11. November 1918 hat sich auch die Besatzung in Polen, Westpreußen und Danzig völlig verändert. Es würde nach den bekannten Vorgängen in Polen durch eine Verbundung polnischer Truppen in Danzig die Ordnung in Westpreußen aufs schwerste gefährdet werden. Niemand kann die Verantwortung übernehmen, daß die polnische Minderheit in Westpreußen ruhig bleibt, wenn die Armee Haller in Danzig landet. Nach den der deutschen Regierung täglich eingehenden zahlreichen Rundgebungen der deutschen Minderheit in Westpreußen muß aber auch damit gerechnet werden, daß die deutsche Minderheit gegenüber polnischen Angriffen

gewalttätigen Widerstand leisten wird.

Seute herrscht in diesen Gebieten Ruhe und Sicherheit, wenn aber die geforderte Verbundung nach dem heutigen Stand der Dinge zum blutigen Kampf in diesen Gebieten führt, so wird außerdem die deutsche Minderheit gegen den russischen Bolschewismus gefährdet. Die geringen deutschen Kräfte, welche die Sowjettruppen zurückhalten, hätten dann im Rücken gleichfalls den Feind und würden zwischen zwei Feuer geraten. Dem Bolschewismus ist dann der Weg nach Westpreußen und Polen frei. Die deutsche Regierung kann nach eingehender Prüfung eine Maßnahme nicht verantworten, die ohne Schaffung ausreichender Garantien den Bürgerkrieg im eigenen Lande hervorruft. Dagegen ist die deutsche Regierung nach wie vor bereit, die

Verbundung der Armee Haller in Stettin, Königsberg,

Wien oder Wien mit allen Mitteln zu erleichtern und dadurch die Abfahrt der alliierten, die Ordnung in Polen aufrechtzuerhalten, mit allen Kräften zu unterstützen. Die deutsche Regierung erklärt sich ausdrücklich bereit, alle Einrichtungen für die reichste Verbundung und die Durchreise der Armee Haller nach Polen zu gewährleisten. Diese Wege führen auch ebenbürtig schneller und ohne jede Störung der Lebensmittelfuhr nach Polen zum Ziele.

Das Entgegenkommen der Reichsregierung ist entschieden groß genug, und wenn die Entente darauf nicht eingeht, so beweist sie damit folgend, daß es ihr lediglich um eine ganz ungeheure Vermögensgewinnung Deutschlands zugunsten der Expansionspolitik Polens zu tun ist. Alle Folgen fallen auf die Entente.

Weitere Bedingungen Deutschlands.

Um die in der Note von Marichall Joch gewünschten Vollmachten zur Regelung der Art und Weise der Ausführung der Verbundung auf Grund gegenseitigen Abkommens erteilen zu können, erludt die deutsche Regierung um alsbaldige Mitteilung über folgende Punkte:

1. Zusammenziehung der Armee des Generals Haller und Stärke derselben.
2. Zeitpunkt der Verbundung der Armee Haller.
3. Angabe der Zeitdauer der Durchbeförderung der Armee Haller bis nach Polen.
4. Welche Gewähr könnten die alliierten und assoziierten Mächte dafür geben, daß nicht die Armee des Generals Haller oder ein Teil derselben sich an politischen Rundgebungen oder an etwaigen Aufständen der polnischen Minderheit nach dem Vorgang bei der Abreise der polnischen Ministerpräsidenten Wadzewski in Polen beteiligt oder solche mit Hilfe der zu erwartenden bedauerlichen Ereignisse betätigt?

Der Vorbote des Reichsfriedens.

Auch der Sturm kränzt sich, wenn er getreten wird, als Protest, um wieder mehr oder weniger ein 70-Millionen-Volk aufzuheben, wenn es unter dem Zwange einer unmenlichen Hungerkatastrophe mit einer Grausamkeit behandelt wird, die ein Gegenstand nur noch in den Sklavensystemen der ehemaligen Sklavisten der Vereinigten Staaten von Amerika hat. Das Verlangen nach einer, wenn auch zunächst noch verfehlten Preisgabe Danzigs ist also der Vorbote des „Reichsfriedens“, mit dem die Entente, Wilson an der Spitze, seit Monaten die Welt blutigen. Man frant sich unwillkürlich, ob es tatsächlich möglich ist, daß Staatsmänner Tag für Tag und Woche für Woche predigen, sie wollten die Fahne der Gerechtigkeit erneut entfalten und gleichzeitig durch jede ihrer Handlungen den unabweisbaren Beweis erbringen, daß Recht und Gerechtigkeit ihnen völlig unbekannte Begriffe sind. Die Ententegegner haben offenbar jedes Maß und jeden Blick für das Mögliche verloren. Daß und Nachteil leisten ihren Sinn; sie haben nur ein Ziel: Deutschland nicht nur niedezurücken, sondern auch zu demütigen, was man es noch seinem Volke der Welt zu tun gewagt hat. Deshalb magt man auch kaum noch zu hoffen, daß sie den vernünftigen Erwägungen der deutschen Untertanen Raum geben. Ein bewaffneter Widerstand der aufs höchste erhöhten Bevölkerung in Westpreußen fände ihnen und namentlich den Polen nur gelegen, würde ihnen den noch nicht recht gefundenen Vorwand bieten, den dortigen Deutschen endgültig die polnische Konföderation aufzulegen zu zwingen. Unter Regierung muß aber, und wird es gewiß auch, selbständig und darf sich durch die Drohung des Bruchs des Waffenstillstandes nicht scheeren lassen. Wir haben viel Schlimmeres erdulden müssen, was kann aus Schlimmeres noch bevorstehen!

Zur Behebung des Landarbeitersmangels.

Berlin. Zur Behebung des Mangels an Arbeitkräften am Ende des Jahres hat die Reichsregierung die Veranordnung einer Geldstrafe bis zu 3000 Mark verboten, Arbeiter einzustellen, die bei Beginn des Krieges in der Landwirtschaft tätig gewesen sind.

